

## A

**a/b-Port (analoge Nebenstelle)**

Der a/b-Port, die analoge Nebenstelle, ist der Anschluss für ein analoges Endgerät – mit IWV (Impulswahlverfahren) oder MFV (Mehrfrequenzwahlverfahren). Da Auerwald-Anlagen das Wahlverfahren selbst lernen, ist der Mischbetrieb verschiedener Telefontypen an einer Anlage möglich.

**Alarmfunktion**

Einige Auerwald-Telefonanlagen verfügen über einen oder mehrere Alarmeingänge, die zur Signalisierung bestimmter Ereignisse verwendet werden können. Die Alarmierung kann an internen Nebenstellen- oder Amtrufnummern erfolgen. Stehen noch Schaltrelais zur Verfügung, kann z. B. eine Sirene angesteuert werden. Die Alarmfunktion kann auch mit der Funktion Notrufvorrangschaltung kombiniert werden.

**Amtberechtigungsarten**

Mit unterschiedlichen Amtberechtigungsarten kann man abgehende Gespräche kontrolliert verhindern. Es kann eingestellt werden, welche Gespräche jeder einzelne Teilnehmer führen darf: nur Interngespräche oder zusätzliche Notrufe, Ortsgespräche, Ferngespräche, Auslandsgespräche. Zusätzlich lassen sich die Berechtigungen um Rufnummern aus dem zentralen Telefonbuch der Telefonanlage erweitern. Alle höheren Berechtigungen schließen die niedrigeren Berechtigungsstufen ein.

**Amtreservierung**

Will man ein Amtgespräch führen und alle Leitungen sind belegt, kann man eine Leitung reservieren. Sobald ein B-Kanal oder eine Amtleitung wieder frei ist, klingelt das eigene Telefon und man kann wählen.

**Anklopfen (CW)**

Call Waiting: Wird bereits ein Gespräch geführt, kann mit dem Anklopfsignal darauf hingewiesen werden, dass ein weiterer Gesprächspartner anruft. Der Anklopfende kann entgegengenommen oder abgewiesen werden. Siehe auch Makeln (Hold) und Dreierkonferenz (3PTY).

**Anrufwefterschaltung (CFU, CFNR, CFB)**

Mit einer Anrufwefterschaltung bleibt man immer erreichbar. Anrufe für eine bestimmte Rufnummer werden z. B. auf ein Handy oder einen anderen Festnetzanschluss umgeleitet.

**CFU** (Call Forwarding Unconditional) leitet alle Anrufe sofort ohne einen Anrufversuch weiter. Es klingelt also kein Telefon in der Telefonanlage.

**CFNR** (Call Forwarding on No Reply) leitet Anrufe weiter, wenn nach der eingestellten Zeit der Ruf nicht angenommen wurde.

**CFB** (Call Forwarding on Busy) sorgt für eine Anrufwefterschaltung, falls die Rufnummer besetzt ist.

**Anzeige der Zielrufnummer beim Anrufer (COLP)**

COConnected Line identification Presentation: Die tatsächlich erreichte Zielrufnummer wird dem Anrufer übermittelt. Das ist dann sinnvoll, wenn der Anrufer, z. B. bei einer Anrufwefterschaltung, einen anderen Teilnehmer erreicht als er eigentlich angerufen hat.

**Apothekerschaltung intern/Amt**

**Intern:** Bei Betätigung eines Klingeltasters an einer Türsprechstation wird ein Anrufbeantworter auf die Türstation geschaltet – zum Abspielen einer Ansage und Aufnehmen einer Nachricht.

**Amt:** Bei Betätigung des Klingeltasters wird die Türstation mit einer Amtrufnummer, z. B. der Handynummer des Apothekers, verbunden.

**Audioausgang**

Hier können Verstärker, Aktivboxen oder ein ELA-System (Elektroakustik) angeschlossen werden. Über jedes Telefon der Anlage kann so, nach Wahl der entsprechenden Rufnummer, eine Lautsprecherdurchsage gemacht werden.

**Audioeingang (Music on Hold, MoH)**

Der Musikeingang dient zum Einspielen beliebiger Audiosignale über z. B. CD- oder MP3-Player, für Wartemusik (MoH), Werbetexte oder Kundeninformationen.

**Außen liegende Nebenstelle**

Eine außen liegende Nebenstelle ist ein interner Teilnehmer, der über ein öffentliches Netz (z. B. Internet) mit der zentralen Telefonanlage verbunden ist (z. B. Home Office, abgesetzte Gebäudeteile, Filialen). Dabei ist die Entfernung zwischen Telefonanlage und außen liegender Nebenstelle nicht relevant.

**Automatische Erkennung der Anschlussart (S<sub>0</sub>-/U<sub>po</sub>-Erkennung)**

Die ISDN-Systemtelefone COMfortel 1100 / 1500 / 2500 / 2500 AB erkennen beim Anschluss automatisch, ob es sich um einen 4-Draht- (S<sub>0</sub>) oder 2-Draht-Port (U<sub>po</sub>) der Anlage handelt. Wird zwischen den Anschlussarten gewechselt, bleibt die Konfiguration des Telefons erhalten.

**Automatischer Rückruf bei besetzt (CCBS), bei Nichtmelden (CCNR)**

**CCBS** (Completion of Calls to Busy Subscriber): Ist ein Teilnehmer (A) besetzt, wird diese Funktion vom Anrufer (B) ausgewählt und dann aufgelegt. Sobald A wieder frei ist, stellt die Telefonanlage automatisch die gewünschte Verbindung her. Das Telefon von B klingelt, als wäre es ein Rückruf von A.

**CCNR** (Completion of Calls on No Reply): Ist eine angerufene Rufnummer (A) frei, doch es nimmt niemand den Anrufer (B) entgegen, hilft diese Funktion: Hat A später ein Gespräch geführt, stellt die Telefonanlage automatisch die gewünschte Verbindung her. Das Telefon von B klingelt, als wäre es ein Rückruf von A.

**Automatische Zentrale → Ausführliche Beschreibung siehe Seite 38**

## B

**Baby-/Seniorenruf / Automatische Wahl**

Nach dem Abheben des Hörers wählt die Anlage sofort automatisch einen voreingestellten internen Teilnehmer oder eine Amtrufnummer.

**Busy-on-Busy**

Im ISDN ist jeder Teilnehmer unter einer Rufnummer mehrfach erreichbar: entweder durch Anklopfen oder über die Rufverteilung der Telefonanlage. Dies ist nicht immer erwünscht, z. B. wenn man Gespräche ungestört führen möchte. Mit Busy-on-Busy erhalten weitere Anrufer während eines Gesprächs einen Besetztton.

## C

**Call Through → Ausführliche Beschreibung siehe Seite 37****Chef-Sekretariats-Funktion → Ausführliche Beschreibung siehe Seite 38****CLIP/CNIP → siehe Rufnummern-/Namensanzeige****CLIP no screening**

Zusätzlich zur eigentlichen Rufnummer des Anrufers kann dem Angerufenen noch eine vom Anrufer selbst festgelegte Rufnummer gesendet werden. No screening bedeutet, dass die festgelegte Rufnummer des Anrufers nicht von dem vermittelnden Telefonnetz auf Richtigkeit überprüft wird.

**Comfort Noise Generation**

Um bei VoIP die Datenrate im Netzwerk so gering wie möglich zu halten, werden Geräusche unter einem bestimmten Lautstärkepegel unterdrückt und nicht mit übermittelt.

Comfort Noise (Komfortrauschen) ist ein im VoIP-Endgerät künstlich erzeugtes Rauschen, das die Sprechpausen eines Telefonats füllt und damit dem lokalen Teilnehmer das Gefühl einer bestehenden Verbindung vermittelt. Ohne Comfort Noise würde der Eindruck entstehen, dass das Gespräch unterbrochen wurde, da man nichts hört.

Unterstützte Codecs: G.711 und G.722

**CTI** Computer Telephony Integration ist die Steuerung von Telekommunikationsgeräten über den Computer.

Ausführliche Beschreibung siehe Seite 40



## D

**Datenübertragungsrate an den analogen Nebenstellen**

Einige Auerwald-Telefonanlagen bieten an den analogen Teilnehmeranschlüssen eine Datenübertragungsgeschwindigkeit von max. 57.600 bps (V.90).

**DECT**

Digital Enhanced Cordless Telecommunications (früher Digital European Cordless Telephony): ein Standard für digitale schnurlose Telefonie und Datenübertragung (siehe auch GAP). DECT-Systeme von Auerwald bieten verschlüsselte Übertragung zwischen Mobilteil und Basisstation.

**DDI** Direct Dialling In: Durchwahlnummer, mit deren Wahl man einen bestimmten Teilnehmer einer Telefonanlage direkt erreicht. Beispiel: bei 0 53 06 / 92 00 - 700 ist die 700 die Durchwahl (DDI) zur Auerwald-Infoline.

**DHSG**

Eine drahtlose Hör-Sprech-Garnitur ist ein schnurloses Headset mit der Möglichkeit, direkt am Headset Rufe entgegenzunehmen und beenden zu können.

**Direkter Amtapparat**

Wenn bei Auerwald-Telefonanlagen ein interner Teilnehmer als Direkter Amtapparat eingerichtet ist, hört man direkt nach Abheben des Hörers den Wählton der Amtleitung. Jetzt kann man ohne Vorwahl der 0 mit der Wahl der Rufnummer beginnen. Interne Gespräche und das Vermitteln von Gesprächen sind weiterhin möglich.

**DISP**

Abkürzung für eine Displaymeldung über ISDN, z. B. Namens- und Provideranzeige.

**Dreierkonferenz (3PTY)**

Three-ParTY Service: Die Dreierkonferenz ermöglicht es drei Teilnehmern, gleichzeitig miteinander zu telefonieren.

**Dringlichkeitsruf**

Bei eingeschaltetem Anrufschutz ist ein Teilnehmer für normale Anrufer nicht mehr erreichbar. Der Dringlichkeitsruf umgeht für den aktuellen internen Ruf ausnahmsweise den Anrufschutz.

**Durchsageausgang → Siehe Audioausgang****DynDNS**

DynDNS-Dienste ermöglichen trotz dynamischer IP-Adresse die Erreichbarkeit eines Internetanschlusses. Der Diensteanbieter ordnet dazu die wechselnde IP-Adresse eines Internetanschlusses einem unveränderlichen Domainnamen zu (z. B. IhrName.dyndns.org).

## E

**Echo Cancellation / Echokompensation**

Mit Echo Cancellation werden lokale Echos und Halleffekte kompensiert. Echo entsteht z. B. im Handapparat des eigenen Telefons oder durch Verzögerungen bei der VoIP-Übertragung.

**Ethernet**

Ein Netzwerksystem mit einer Geschwindigkeit von 10/100/1000 MBit/s, das von den Firmen 3COM, INTEL, DEC und Xerox entwickelt wurde.



## F

**Fallweise Unterdrückung der eigenen Rufnummer (CLIR)**

Calling Line Identification Restriction: Normalerweise wird die eigene Rufnummer zum angewählten Gesprächsteilnehmer übertragen. Dieser kann also sehen, wer anruft. Will man einmalig oder ständig die Übertragung der Rufnummer verhindern, kann das in der Telefonanlage oder am Systemtelefon eingestellt werden.

**Fernschalten von intern / vom Amt**

Einige Auerwald-Anlagen erlauben es, über programmierte Relais Geräte zu schalten. Mit einem Anruf innerhalb der Anlage (intern) oder vom Handy (vom Amt) kann nach Eingabe der PIN z. B. die Kaffeemaschine im Büro angeschaltet werden.

**Firmware**

Eine Steuerungssoftware, die sich in Telefonanlagen und Telefonen befindet.

**Flexibler/freier Rufnummernplan**

Hiermit werden die Rufnummern der internen Nebenstellen, Gruppen (siehe **Gruppenbildung**) und Türstationen im Rahmen des Nummernvorrats der Anlage (siehe Umschlagseite Telefonanlagen-Tabelle) bestimmt.

**Freigabenummern / Freiwahl gehend**

Die Freigabenummern ermöglichen als Ergänzung zu den Sperrnummern die Erweiterung von Berechtigungen einzelner oder aller Teilnehmer um bestimmte Rufnummern. Beispiel: Die Amtberechtigung im Kinderzimmer wird auf Ortsgespräche begrenzt und als Erweiterung die Fernnummer der Oma in den Freigabenummern zugelassen.

## G

**GAP**

Generic Access Profile: Übertragungsprotokoll für schnurlose Telefone. Es beschreibt die Basisfunktionen bei der Kommunikation von DECT-Geräten unterschiedlicher Hersteller untereinander.

**Gebührenerfassung**

Die Gebührenerfassung der Auerwald-Telefonanlagen summiert die Gesprächsgebühren pro Teilnehmer.

Sie ist unabhängig von der Gesprächsdatenerfassung. Die Kosten pro Einheit sind einstellbar. Die Abfrage der Einheiten kann entweder über das Telefon oder über den angeschlossenen PC mit der Gesprächsdatenmanagement-Software erfolgen. Hier steht außerdem die Kosteninformation zur Verfügung.

Rufnummer	Einheit	Preis	Einheit
0 53 06 92 00 700	DISP	1,2	0,22
0 53 06 92 00 700	DISP	1,2	0,22
0 53 06 92 00 700	DISP	1,2	0,22
0 53 06 92 00 700	DISP	1,2	0,22
0 53 06 92 00 700	DISP	1,2	0,22
0 53 06 92 00 700	DISP	1,2	0,22
0 53 06 92 00 700	DISP	1,2	0,22
0 53 06 92 00 700	DISP	1,2	0,22
0 53 06 92 00 700	DISP	1,2	0,22
0 53 06 92 00 700	DISP	1,2	0,22

**Gebührenimpulserzeugung für analoge Teilnehmer**

Einige Auerwald-ISDN-Telefonanlagen setzen die digitale Gebühreninformation des Netzbetreibers (AOCD/AOCE) auf Wunsch in Gebührenimpulse für analoge Telefone um, so dass auf diesen Telefonen die Gesprächskosten ebenfalls verfolgt werden können.

**Gebühreninformation während (AOCD), nach der Verbindung (AOCE)**

Möchte man das angefallene Verbindungsentgelt während einer Verbindung z. B. auf dem Display des Telefons sehen, benötigt man bei ISDN-Anschlüssen AOCD (Advice Of Charge During the call). AOCE (Advice Of Charge at the End of the call) erhält man nach Beendigung der Verbindung. AOCE wird bei der Gesprächsdatenerfassung für die korrekte Listung der Gebühren benötigt.

**Gebührenkontoführung/-begrenzung pro Teilnehmer**

Für jeden Teilnehmer kann man ein Guthabenguthaben einrichten. Das Konto kann bei Dienst- und/oder Privatgesprächen belastet werden. Sind alle Einheiten von diesem Konto verbraucht, sind Amtgespräche für diesen Teilnehmer nicht mehr möglich. Bei ISDN-Anlagen muss das Merkmal AOCD freigeschaltet sein.

**Gesprächsdatenerfassung**

Für jeden internen Teilnehmer wird eine umfangreiche Liste mit allen wichtigen Gesprächsdaten geführt. Man kann frei wählen, welche Daten erfasst werden sollen: Beginn und Ende, Dauer, Kosten, gewählte Rufnummer, verwendete MSN/DDI und Netzbetreiber, Gesprächskennung dienstlich/privat und kommand/gehend. Für die Einheitenerfassung sind bei ISDN-Anlagen die Merkmale AOCD oder AOCE oder alternativ die Minutenpreise inkl. Taktung aus dem Soft-LCR 4 notwendig.

**Gesprächsdatenmanagement**

→ Ausführliche Beschreibung siehe Seite 34

**Gesprächsübernahme**

Ein Gespräch, das ein anderer interner Teilnehmer führt, wird getrennt und auf den eigenen Apparat gelegt. Diese Funktion ist z. B. bei Verwendung von Anrufbeantwortern sinnvoll.

**Gruppenbildung**

Interne Teilnehmer können zu einer Gruppe, die eine eigene interne Rufnummer erhält, zusammengefasst werden. Gruppen werden ähnlich wie Teilnehmer verwaltet und haben eigene Berechtigungen wie Amt- und Kurzwahlberechtigungen, Sperr- und Freigabenummern sowie eine separate Rufnummernübermittlung.

**GSM**

Global System for Mobile communication: internationaler Standard für mobile Kommunikation.

**GSM-Routing → Ausführliche Beschreibung siehe Seite 37**

## I

**IAE** Die ISDN-Anschluss-Einheit ist eine Endgeräteanschlussdose für ISDN-Installationen.

**IP** Internet Protocol: Dieses Netzwerkprotokoll wurde speziell für die Übertragung von Daten im Internet und in lokalen Netzwerken entwickelt. Es beschreibt Adressen, Übertragungsregeln und Sicherheitsmaßnahmen im Datenverkehr.

**ISDN-PC-Adapterfunktion**

Ist ein Computer über USB z. B. mit einem COMfortel 2500 verbunden, kann der PC das Telefon als ISDN-Modem nutzen.

**ISDN-Port, schaltbar extern ( $S_0/U_{p0}$ ) – intern ( $S_0/U_{p0}$ )**

Die Telefonanlagen COMcompact 5010 VoIP und 5020 VoIP verfügen über schaltbare ISDN-Ports, die man entweder für den Betrieb am ISDN-Amt (extern) oder für den Anschluss von System- und ISDN-Geräten (intern) verwenden kann. Bei Verwendung als interner ISDN-Port kann zwischen den Betriebsarten  $S_0$  (4-Draht) und  $U_{p0}$  (2-Draht) gewählt werden.

**ISDN-Port, fest intern ( $S_0/U_{p0}$ )**

Die Telefonanlagen COMcompact 5010 VoIP und COMcompact 5020 VoIP verfügen über interne ISDN-Ports, die man entweder als  $S_0$ -Port (4-Draht) oder  $U_{p0}$ -Port (2-Draht) betreiben kann.

**IWV**

Impulswahlverfahren, wird von älteren analogen Endgeräten genutzt. Auerswald-Telefonanlagen können das Wahlverfahren erkennen und sich automatisch darauf einstellen.



## K

**Klingeltöne für Intern-, Amt- und Türgespräche**

Durch unterschiedliche Klingeltöne kann man bereits vor der Gesprächsannahme erkennen, ob es sich um ein Intern-, Amt- oder Türgespräch handelt.

**Konfiguration**

Telefonanlageneinstellungen, angepasst an die individuellen Bedürfnisse der Benutzer.

**Konfigurationsumschaltung über interne Uhr (Tag-Nacht-Umschaltung)**

Für jeden Wochentag können Zeiten für die Tag-Nacht-Umschaltung festgelegt werden. Die automatische Umschaltung kann jederzeit aktiviert oder deaktiviert werden. Auch die manuelle Umschaltung per Telefon ist möglich.

**Kurzwahlberechtigung als Erweiterung der Amtberechtigungen**

Mit der Kurzwahlberechtigung kann trotz geringer Amtberechtigungsstufe die Wahl der Kurzwahlnummern für bestimmte interne Teilnehmer ermöglicht werden.

## L

**LAN** Das Local Area Network (LAN) verbindet Rechner in Firmen- oder Heimnetzwerken.

**LAN-TAPI** → Ausführliche Beschreibung siehe Seite 40

## M

**Makeln (HOLD)**

Unter Makeln versteht man das Umschalten zwischen zwei Gesprächen. Im Gegensatz zu einer Konferenzschaltung kann man mit den beiden Gesprächspartnern nur abwechselnd sprechen. Während man mit einem Gesprächspartner spricht, wird das andere Gespräch „gehalten“.

**Mehrgeräteanschluss (PTMP)**

ISDN-Anschluss mit 3 – 10 unabhängigen Rufnummern (MSN). Sie können einem oder mehreren Geräten, auch Telefonanlagen, zugeordnet werden.

**MFV (DTMF)**

MehrFrequenzwahlVerfahren oder Dual Tone Multiple Frequency (Tonwahl), das von modernen analogen Endgeräten genutzt wird. Die verwendeten Frequenzen für jede Ziffer sind international festgelegt (siehe auch **IWV**).

**MSN**

Multiple Subscriber Number: Ein Mehrgeräte-ISDN-Anschluss ist unter mehreren Rufnummern erreichbar. Die MSN ist der Teil der Telefonnummer ohne Ortskennziffer (= Vorwahl).

## N

**Notrufspeicher mit Sonderrechten**

Die exklusive Wahl von Notrufnummern an Nebenstellen, die für sonstige Telefonate gesperrt sind, ist möglich.

**Notrufvorrangschaltung**

Die Notrufvorrangschaltung ermöglicht auch dann einen Notruf, wenn alle Leitungen oder B-Kanäle durch die Telefonanlage belegt sind. In diesem Fall unterbricht die Anlage ein bestehendes Amtgespräch.

**NTBA**

Network Termination Basis Access: Netzabschluss am ISDN-Basisanschluss. Im NTBA wird die 2-Draht-Amtleitung ( $U_{p0}$ ) in eine 4-Draht-Leitung ( $S_0$ ) zur Anschaltung von ISDN-Geräten oder einer Telefonanlage umgesetzt.

**NTPM**

Network Termination for Primary rate Multiplex access: Der NTPM ist der Netzabschluss im ISDN für Primärmultiplexanschlüsse.

## O

**Offene Rückfrage** → Ausführliche Beschreibung siehe Seite 38

**Online-Namensuche** → Ausführliche Beschreibung siehe Seite 40

**Online-Upgrade-Center**

Weitere Funktionen für einige Auerswald-Produkte können über das Online-Upgrade-Center ([www.auerswald.de/upgradecenter](http://www.auerswald.de/upgradecenter)) freigeschaltet werden. Der Freischaltcode wird im Upgrade-Center individuell für das Produkt erstellt und sofort angezeigt. Um die neuen Merkmale nutzen zu können, wird über die Weboberfläche der Anlage der Freischaltcode eingegeben und damit das neue Feature aktiviert.

## P

**Parallelruf**

Dieses Merkmal ermöglicht es, einen eingehenden Ruf gleichzeitig auf einer weiteren externen Rufnummer, z. B. auf dem Handy, im Home-Office oder Wochenendhaus, signalisieren zu lassen. Das Gespräch wird dort geführt, wo der Anruf entgegengenommen wird.

**Passwortschutz**

Zur Einrichtung und Bedienung der Auerswald-Telefonanlagen sind für bestimmte Funktionen Passwörter erforderlich. Je nach Telefonanlage sind sie in verschiedene Berechtigungsstufen, Errichter-/Admin-, Sub-Admin- oder Benutzerpasswort, unterteilt.

**PIN**

Personal Identification Number: Passwort, das nur aus Ziffern besteht und damit auch über Telefone eingegeben werden kann.

**POTS**

Plain Old Telephone Service: internationale Bezeichnung für analoge Amtleitungen.

**Power over Ethernet (PoE)**

Mittels PoE können Ethernetgeräte über das Netzkabel direkt mit Strom versorgt werden. Ein separates Netzteil und somit auch eine zweite Leitung zum Gerät entfällt.

**Powerline, PowerLAN (Homeplug)**

Powerline macht aus dem heimischen Stromnetz ein IP-Datennetz, die Stromleitung wird zur Datenleitung. In die 230-V-Steckdosen werden Powerline-Adapter gesteckt und das VoIP-Telefon und/oder die PCs werden mit einem Ethernetkabel an diesem Adapter angeschlossen.

**Programmierung über den internen  $S_0$ -Port**

Die Anlagenprogrammierung wird üblicherweise mit einem PC über die V.24-, USB- oder Ethernet-Schnittstelle vorgenommen. Bei Auerswald-ISDN-Telefonanlagen mit internem  $S_0$ -Port kann der Benutzer die Konfiguration und das Gesprächsdatenmanagement direkt von seinem Arbeitsplatz aus verwalten, wenn er über eine ISDN-PC-Karte oder über den USB-Port seines COMfortel 2500 (AB) mit der Anlage verbunden ist.

**Projektierung**

Ein Rechtsanwalt gibt z. B. an den Systemtelefonen COMfortel 1100, 1500, 2500, 2500 AB oder VoIP 2500 AB während eines Gesprächs eine 2- bis 6-stellige Projektnummer ein. Anhand dieser Projektnummer kann er dann alle für einen Mandanten geführten Gespräche mit Hilfe der Gesprächsdatenmanagement-Software auflisten und so Zeitaufwand und Verbindungskosten exakt abrechnen.



## R

**Raumüberwachung intern/Amt**

Falls z. B. der Schlaf des Babys überwacht werden soll, hebt man den Hörer des Telefons im Kinderzimmer ab, aktiviert die Raumüberwachung und legt den Hörer neben das Telefon. Ruft man nun diese Nebenstelle von einem internen oder externen Telefon (mit PIN) an, wird die Sprechverbindung zum Hörer im Kinderzimmer geschaltet.

**Relais universell, z. B. tagsüber an**

Abhängig von der Tag- oder Nachtschaltung der Telefonanlage kann das Schalten eines Relais ausgelöst werden. Beispiel Sicherheit: Wird auf Druck des Klingeltasters tagsüber das Haupttor geöffnet, verhindert die Nachtschaltung diesen Vorgang. Außerdem lassen sich Geräte tageszeitabhängig ein- bzw. ausschalten, z. B. die Klimaanlage für den Tag und die Schaulensterbeleuchtung in der Nacht.

**RSS, RSS-Feed**

Really Simple Syndication (RSS) ist ein XML-basierendes Dateiformat. Ein abonnierter RSS-Feed liefert automatisch neue Nachrichten, die dann in speziellen Newsreadern oder aktuellen Browsern (z. B. Internet Explorer 8, Firefox 3, Safari) gelesen werden können.

**RTP**

Mit dem Real-Time Transport Protocol (RTP) werden bei VoIP die Audiodaten kodiert, in Datenpakete aufgeteilt und im Netzwerk oder über das Internet unverschlüsselt versendet.

**Rückfall (Fallback, Soft-LCR)**

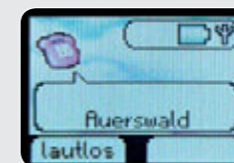
Bei Soft-LCR und VoIP- & GSM-Routing kann die Telefonanlage automatisch auf ein alternatives Amt oder einen alternativen Netzbetreiber ausweichen (zurückfallen), wenn der ausgewählte Provider besetzt ist.

**Rücksetzen (Initialisierung) einzelner Funktionsebenen**

Das Rücksetzen in den Originalzustand kann bei einigen Auerswald-Telefonanlagen gezielt für bestimmte Einstellungen gewählt werden, z. B. die internen Rufumleitungen, Kurzwahlspeicher, Gebührenzähler, Amtberechtigungen, Klingeltöne oder auch die gesamte Anlagenkonfiguration. Die Rücksetzfunktion ist mit einem Passwort geschützt.

**Rufnummern- (CLIP), Namensanzeige (CNIP)**

Schon während der Rufphase, bevor man das Gespräch entgegennimmt, weiß man, wer anruft. Dafür sorgen die Merkmale CLIP (Calling Line Identification Presentation – Rufnummernanzeige) und CNIP (Calling Name Identification Presentation – Namensanzeige). Bei Systemtelefonen kann der Name des Anrufers angezeigt werden, sofern der Netzbetreiber die Rufnummer überträgt und der Name im Telefonbuch der Telefonanlage oder des Telefons eingetragen ist.

**Rufumleitung, Follow-me intern**

Bei der klassischen Rufumleitung kann von jedem Apparat aus gewählt werden, wohin Gespräche umgeleitet werden sollen. Mit der Funktion Follow-me ist die Einrichtung der Umleitung direkt vom Zielapparat aus möglich.

**Rufumleitung über den 2. B-Kanal**

Die meisten Auerswald-ISDN-Anlagen lassen die Wahl, ob die Rufumleitung in der Vermittlungsstelle des Netzbetreibers oder in der Telefonanlage über den 2. B-Kanal oder andere Amtports wie VoIP, POTS und GSM durchgeführt wird.

**Rufweitschaltung intern / Teilnehmer-Anrufweitschaltung bei Nichtmelden**

Falls man ständig zwischen zwei Büroräumen pendelt, ist eine sofortige Rufumleitung wenig sinnvoll. Hier kann man die Rufweitschaltung einsetzen. Es klingelt dann zunächst am angewählten Apparat und nach einer eingestellten Zeit (10, 20, 30 oder 40 Sekunden) am Zielgerät der Weitschaltung.

## S

 **$S_0$ -Port am Amt**

Der externe  $S_0$ -Port stellt der Telefonanlage maximal 2 Sprechkanäle und einen Datenkanal (D-Kanal) zur Verfügung. Ein externer  $S_0$ -Port kann als TK-Anlagenanschluss oder als Mehrgeräteanschluss genutzt werden. ISDN-Telefonanlagen von Auerswald unterstützen beide Anschlussarten. Bei mehreren externen  $S_0$ -Ports ist ein gemischter Betrieb möglich.

 **$S_0$ -Port intern**

Am internen  $S_0$ -Port werden die COMfortel-Systemtelefone, andere ISDN-Geräte und ISDN-PC-Karten angeschlossen. Der interne Bus arbeitet als Mehrgeräteanschluss (DSS-1).

 **$S_0/U_{p0}$ -Umschaltung**

Die internen ISDN-Ports einiger Auerswald-Anlagen lassen sich in der Betriebsart  $S_0$  für 4-Draht-Technik oder  $U_{p0}$  für 2-Draht-Technik verwenden.

 **$S_{2M}$ -Primärmultiplexanschluss**

Ein Primärmultiplexanschluss stellt der Telefonanlage bis zu 30 Sprechkanäle (B-Kanäle) und einen Datenkanal (D-Kanal) zur Verfügung. Er ist als TK-Anlagenanschluss ausgelegt und kann zusammen mit ISDN-Basisanschlüssen ( $S_0$ -Ports) betrieben werden.

**Schaltrelais**

Werden die Türfunktionen nicht oder nur zum Teil benötigt, können unbenutzte Relais zum Fernschalten verwendet werden (Wichtig: Schaltspannung der Relaiskontakte beachten!). Diese Schaltungsvorgänge können über interne Telefone, über Amt oder teilweise automatisch ausgelöst werden. Sollen Relais über Amt geschaltet werden, ist die Eingabe einer PIN notwendig.

**Serielle Schnittstelle (V.24) für PC und Drucker**

Die V.24-Schnittstelle kann zur Konfiguration der Anlage über einen PC und zur Ausgabe der Gesprächsdaten an einen Drucker oder eine externe Software genutzt werden. Bei den Commander-Systemen ist ausschließlich die Ausgabe der Gesprächsdaten vorgesehen.

**SIP**

Session Initiation Protocol: Es beschreibt Aufbau und Verwaltung einer Verbindung zwischen zwei und mehr VoIP-Teilnehmern.

**SIP-Account(s)/VoIP-Account(s)**

Neben Internetbreitbandanschluss, DSL-Modem oder -Router und der Telefon-Hardware (z. B. COMcompact 5010 VoIP oder 5020 VoIP) benötigt man zur Internettelefonie auch einen oder mehrere SIP-Accounts. Man bekommt vom SIP-Provider meist eine Rufnummer, über die man abgehend telefonieren kann und unter der man über das Internet, üblicherweise auch über das Fest- und Mobilfunknetz, erreichbar ist.

**SIPs**

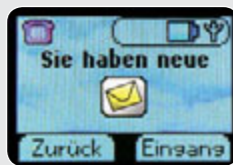
SIP over SSL (Secure Sockets Layer) ist ein Protokoll zur Verschlüsselung von Daten. Es dient der gesicherten Übertragung der Wählinformationen im Internet.

**SIP-Trunking / SIP-DDI**

Einige VoIP-Anbieter unterstützen auch einen VoIP-TK-Anlagenanschluss mit direkter Durchwahlmöglichkeit. Es wird eine Anlagenrufnummer mit zusätzlichen Durchwahlen (DDI) durch den Anbieter vergeben, z. B. 9200 – 0. Siehe **TK-Anlagenanschluss (PTP)**.

**SMS im Festnetz**

Wie von GSM-Netzen bekannt, können auch im Festnetz SMS versendet und empfangen werden. Dazu werden spezielle, SMS-fähige Endgeräte benötigt. Eingegangene Nachrichten werden am Gerät signalisiert und können dann über Menüfunktionen abgerufen und gelesen werden.



**Soft Call** → Ausführliche Beschreibung siehe Seite 40

**Soft-LCR / Soft-LCR easy (Least Cost Routing)**

→ Ausführliche Beschreibung siehe Seite 36

**Sperrnummern / Sperrwerk gehend**

Falls für einzelne oder alle Teilnehmer bestimmte Rufnummern oder Nummernkreise gesperrt werden sollen, kann man Sperrnummern bzw. Sperrwerke gehend einrichten. Wird z. B. die Ziffernfolge 09005 gesperrt, sind alle Nummern, die mit diesen Ziffern beginnen, nicht mehr erreichbar.

**SRTP**

Mit dem Secure Realtime Transport Protocol werden bei VoIP die Audiodaten kodiert, in Datenpakete aufgeteilt und im Netzwerk oder über das Internet verschlüsselt versendet. Die unverschlüsselte Form des SRTP ist das Realtime Transport Protocol (RTP).

**SUB**

Durch die Subadresse (SUB) wird mit der ISDN-Rufnummer eine Zusatzinformation zum angerufenen Teilnehmer übermittelt. Anwendungsbeispiel: Eine Telefonanlage sendet den Namen des Anrufers als Subadresse (siehe CNIP).

**T**

**TAPI** → Ausführliche Beschreibung siehe Seite 40

**Telefonbuch (zentral)**

Das zentrale Telefonbuch wird in der Telefonanlage gespeichert und steht allen Teilnehmern mit entsprechender Berechtigung zur Verfügung. Mit der mitgelieferten Software bzw. über das Webinterface werden die Einträge verwaltet und z. B. als alphabetisch sortierte Kurzwahlliste ausgedruckt.

**Text vor Melden** → Ausführliche Beschreibung siehe Seite 38

**Third-Party CTI**

Computertelefonie nicht über den direkten Weg zur Telefonanlage, sondern über einen anderen PC (quasi einen Dritten, z. B. einen Server), der die Befehle an die Telefonanlage übermittelt.

**TK-Anlagenanschluss (PTP)**

ISDN-Anschluss mit direkter Durchwahlmöglichkeit. Es wird eine Anlagenrufnummer mit zusätzlichen Durchwahlen (DDI) durch den Anbieter vergeben, z. B. 9200 – 0. An einem TK-Anlagenanschluss werden in der Regel Telefonanlagen betrieben.

**T-Net-Funktionen**

Einige Auerswald-ISDN-Telefonanlagen unterstützen an den analogen Nebenstellen die wichtigsten T-Net-Funktionen. Es gibt analoge Komfortelefonie mit bereits vordefinierten Funktionstasten oder Menüs für z. B. Rückruf bei besetzt, Anrufweitschaltung, Makeln oder Konferenz.

**Trennung von Privat- und Dienstgesprächen**

Die Trennung von Privat- und Dienstgesprächen erfolgt durch die Wahl einer persönlichen Teilnehmer-/User-PIN, die vor einem Privatgespräch gewählt wird. Gesprächsdatenerfassung, Amberechtigung und Gebührenkontobelastung können gemäß dieser Trennung konfiguriert werden.

**Türsprechen**

**FTZ-Türsprechstelle:** Türsprechstellen mit der Schnittstelle FTZ 123 D12-0 (z. B. TFS-Dialog 100) können an jede Telefonanlage mit dieser Standard-

schnittstelle angebunden werden. Auerswald-Anlagen werden durch COMcompact/COMmander TS-/TSM-Module um den FTZ-Standard erweitert – die Anzahl der möglichen Nebenstellen bleibt davon unberührt.

**4-Draht-Türsprechstelle:** Diese Türsprechsysteme können über einen Auerswald TSA-500 an die FTZ-Schnittstelle angeschlossen werden.

**a/b-Türsprechstelle:** Diese Türsprechsysteme (z. B. TFS-Dialog 200/300 und TFS-Universal plus) werden wie ein normales analoges Telefon an einem analogen Port der Telefonanlage betrieben.

**Türklingeleingänge**

Der Türklingeleingang ist die Verbindung von Telefon- und Klingelanlage. Die Telefonanlage ruft bei Betätigung des entsprechenden Klingeltasters das gewünschte Telefon (intern, extern oder Anrufbeantworter). Verfügt eine Auerswald-Telefonanlage über mehrere Klingeleingänge, kann für jeden Eingang eine eigene Rufverteilung eingerichtet werden.

**Türöffner über Telefon betätigen / Türöffnerrelais**

Mit dieser Funktion lässt sich z. B. während eines Türgesprächs vom Telefon aus ein elektrischer Türöffner (Türöffnerrelais) betätigen.

**U****Uhrenfunktion**

Auerswald-Telefonanlagen verfügen über eine interne Uhr. Dadurch werden automatische Tag-/Nacht-Umschaltung, Wecken, Gesprächsdatenerfassung mit Datum und Uhrzeit, Update-Automatik etc. möglich. Bei ISDN-Telefonanlagen wird die Uhrzeit automatisch gestellt bzw. korrigiert, sobald ein gehendes Amtgespräch geführt wird. Bei einer Internetverbindung kann die Zeit auch direkt von einem Zeitserver bezogen werden.

**UMS**

Unified Messaging System: Managementsystem, das Nachrichten unterschiedlicher Art (z. B. Voicemail, E-Mail, Fax etc.) auf einem PC gemeinsam verwaltet.

**U<sub>po</sub>-Port**

Die U<sub>po</sub>-Schnittstelle wird als Mehrgeräteanschluss (DSS-1) zum Anschluss von digitalen Endgeräten über eine einzige Doppelader verwendet. Die Systemtelefone COMfortel 1100, 1500, 2500 und 2500 AB werden am internen U<sub>po</sub>-Port direkt angeschlossen. Systemendgeräte der COMfort-Serie, COMfortel DECT 900C/900 und andere ISDN-Geräte kann man über den U<sub>po</sub>/S<sub>o</sub>-Adapter mit dem U<sub>po</sub>-Port verbinden.

**Update auf Tastendruck**

Bei einigen Auerswald-Telefonanlagen kann das Update der Betriebssoftware und LCR-Tabellen auf Tastendruck eingeleitet werden. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, das Update mithilfe eines Programmiercodes einzuleiten. Nachdem die Verbindung zum Update-Server aufgebaut wurde, schickt der Server die neueste Software oder die LCR-Daten zur Telefonanlage (siehe Seite 36).

**Update-Automatik**

Viele Auerswald-Telefonanlagen können so eingestellt werden, dass sie sich in regelmäßigen Abständen die neueste Betriebssoftware vom Auerswald-Server laden. Das Intervall und die Tageszeit des Updates sind einstellbar. Das Ganze ist sehr kostengünstig, da nur die Gebühren für die Verbindung zum Server anfallen. Mit einem Update verfügt die Anlage oft auch automatisch über neue Leistungsmerkmale. Mit den Updates können auch bereits in Betrieb befindliche Systeme von Weiterentwicklungen profitieren.

Nicht nur die Telefonanlage selbst ist so immer mit der aktuellsten Software ausgestattet, auch jedes angeschlossene Auerswald-Systemtelefon der COMfortel-Familie (schnurgebunden) kann die Update-Automatik nutzen. Hierbei wird ein spezielles Verteilsystem verwendet, das die neue Version selbsttätig in andere angeschlossene Telefone desselben Typs lädt.

**USB-Schnittstelle zum Anschluss eines PCs**

Universal Serial Bus: Schnittstelle zur schnellen und effizienten Datenkommunikation zwischen PC und dem entsprechenden Auerswald-Gerät.

**USB-Schnittstelle zum Anschluss eines Druckers / USB-Host**

Die USB-Host-Schnittstelle verbindet einen USB-Drucker mit der Auerswald-Telefonanlage, um Gesprächsdaten direkt und ohne Umweg über einen PC auszudrucken.

**V****VIP-/Robinsonnummern / Freiwerk/Sperwerk kommend**

Aktuelle Auerswald-Telefonanlagen bieten diese Funktionen zur Behandlung eingehender Anrufe.

**VIP-Nummer:** Der Anrufschutz ist aktiv. Das Telefon soll eigentlich nicht klingeln, doch einige Anrufe sollen trotzdem durchgestellt werden. Die Rufnummern dieser Anrufer werden als VIP-Nummern hinterlegt.

**Robinsonnummer:** Das Telefon klingelt bei jedem Anruf. Bei den Rufnummern, die als Robinsonnummern eingetragen sind, klingelt das Telefon nie.

**VoIP, Internettelefonie**

Voice over IP beschreibt das Telefonieren über IP-basierte Netzwerke. Dies kann ein lokales Netzwerk (LAN) sein, aber auch das World Wide Web (Internettelefonie).

**VoIP-Codex (Audio-Codex)**

Ein Codex codiert analoge in digitale und decodiert digitale in analoge Signale. Dabei können gleichzeitig Daten komprimiert werden. Um z. B. ein Gespräch über das Internet in ISDN-Qualität (G.711) gewährleisten zu können, wird pro Gespräch eine Bandbreite von 88 – 91,2 kBit/s je Richtung (Up- und Downstream) benötigt. Dabei stellt der in der Datenrate begrenzte Upstream bei ADSL den Flaschenhals dar. Daher kommen in der Praxis diverse Codex zur Komprimierung von Sprachdaten zum Einsatz, die auch bei geringeren Bandbreiten mehrere Gespräche gleichzeitig zulassen.

**VoIP- & GSM-Routing** → Ausführliche Beschreibung siehe Seite 37

**VPN / VPN-Tunnel**

Ein Virtual Private Network (VPN) bindet entfernte oder benachbarte Netzwerke (LAN) über einen so genannten VPN-Tunnel in das eigene ein. Der Tunnel dient dabei als Hülle, in der die Daten eingebettet von einem zum anderen Netzwerk transportiert werden.

**W****Wählton umschaltbar**

An unterschiedlichen Wähltonen lässt sich erkennen, ob eine interne Nummer oder eine Nummer am Amt gewählt werden kann. Üblicherweise wird nach dem Abheben des Hörers der interne Wählton (kurz, kurz) zu hören sein. Nach der Wahl der 0 für den Amtzugang hört man den Dauerwählton des Netzbetreibers. Einige Geräte (Faxgeräte, Modems etc.) verfügen über eine Wähltonerkennung, die nur den Dauerwählton akzeptiert. Für diese Geräte lässt sich bei Auerswald-Anlagen der interne Wählton auf Dauerton umstellen.

**WAN**

Ein öffentliches Netzwerk, z. B. das Internet, wird auch als Wide Area Network (WAN) bezeichnet.

**Wartefeld** → Ausführliche Beschreibung siehe Seite 38

**Wartemusik**

Auerswald-Telefonanlagen verfügen über einen eigenen Musikchip mit bis zu sieben unterschiedlichen Wartemelodien (GEMA-frei) oder über einen DSP (Digital Signal Processor) mit einem Speicher für eine beliebige Wartemelodie (Windows-WAV-File), die man mit dem PC in die Telefonanlage laden kann. Ist die Anlage mit einem Audioeingang (Cinch-Buchse) ausgestattet, können auch handelsübliche Geräte, z. B. MP3-Player, für die Wiedergabe einer Wartemelodie oder eines Werbetextes verwendet werden.

**Webinterface / Weboberfläche**

Bei Systemen mit Webinterface (COMcompact 3000 / 5010 VoIP / 5020 VoIP und COMmander Basic.2/6000) entfällt die Installation spezieller Applikationen auf dem PC, da die Konfigurations- und Administrationsoberfläche im Webinterface der Anlage enthalten ist. Mit einem Update der Betriebssoftware wird die Weboberfläche automatisch mit aktualisiert. Diese Oberfläche kann unabhängig vom Betriebssystem mit einem Webbrowser aufgerufen werden.

**Weckfunktion**

Für jeden Teilnehmer gibt es einen Weckzeit-speicher für das einmalige oder tägliche Wecken. Durch Blockbildungen (alle Tage, Montag bis Freitag, Samstag und Sonntag etc.) sind viele Varianten möglich. Bei Erreichen der Weckzeit wird der entsprechende Teilnehmer mit einem Wecksignal gerufen. Dieses Signal wird durch Abheben des Hörers beendet.

**Weiterverbinden nach extern / Amt-an-Amt-Vermittlung**

Mit dieser Funktion kann ein Amtgespräch direkt an einen anderen Amtteilnehmer weitergegeben werden. Da die Kosten für das vermittelte Gespräch vom Vermittelnden getragen werden, lässt sich bei Auerswald-Telefonanlagen zur Sicherheit eine Zeitbegrenzung für die Amt-an-Amt-Verbindung einstellen.

**Wideband-Klangqualität (HD Audio)**

In der herkömmlichen Festnetztelefonie wird bei 64 KBit/s Bandbreite lediglich ein Frequenzspektrum von 300 bis 3.400 Hz genutzt. Wideband-Klangqualität in der Telefonie wird durch den VoIP-Codex G.722 erreicht, der bei nur 64 KBit/s Bandbreite ein breiteres Frequenzspektrum von 50 bis 7.000 Hz nutzt.

Die bestmögliche Qualität hängt vom verwendeten VoIP-Anbieter und vom Endgerät ab.

**X****X.31 am internen S<sub>o</sub>-Port / X.25 im D-Kanal**

Über X.31 im ISDN lassen sich z. B. Electronic-Cash-Lesegeräte am internen S<sub>o</sub>-Port betreiben. Die Daten werden vorzugsweise über den D-Kanal mit der Gegenstelle ausgetauscht (X.25), die B-Kanäle bleiben für Telefonate und Fax frei. In den meisten Fällen muss dieser Dienst beim Netzbetreiber zuvor frei geschaltet werden.

**Bitte beachten Sie:**

Die hier aufgeführten Leistungsmerkmale beziehen sich auf die Summe aller Auerswald-Telefonanlagen. Die Zuordnung der Leistungsmerkmale zu den einzelnen Produkten entnehmen Sie bitte den Produktbeschreibungen bzw. Tabellen auf den Umschlagseiten am Ende des Kataloges.

Bei einigen Leistungsmerkmalen wird die Verwendung der aktuellen Systemtelefone COMfortel 1100, 1500, 2500 (AB), VoIP 2500 AB und DECT 900C/900 erwähnt. Hier ist teilweise auch der Einsatz vorhandener, älterer Telefone (z. B. COMfort 1000, 1200, 2000 plus) möglich. Über den Leistungsumfang dieser Produkte informieren Sie sich bitte unter [www.auerswald.de](http://www.auerswald.de). In der Rubrik PRODUKTE finden Sie unter WEITERE INFORMATIONEN den Link ARCHIV (out of date). Dort erhalten Sie Infos zu älteren Produkten.

Einige Merkmale benötigen zur Nutzung u. U. die Freischaltung entsprechender Dienste beim Netzanbieter.

Die minimale Leistungsaufnahme bei den Telefonanlagen wurde ohne Erweiterungen und Endgeräte (Ausnahme: COMmander-Systeme mit einem 8 a/b-Modul im Leerlauf) gemessen, der maximale Wert kennzeichnet den Vollastbetrieb.

Die minimale Leistungsaufnahme bei den Telefonen wurde im Leerlauf, bei aufgelegtem Hörer und im Stromsparmmodus (sofern vorhanden) gemessen. Die maximale Leistungsaufnahme kennzeichnet den Betrieb im Freisprechen und mit komplett eingeschalteten Anzeigeelementen.

Änderungen vorbehalten.